Gut Aiderbichl: das Imperium

Die Gründung

Michael Aufhauser gründete 2000 in Henndorf das Gut Aiderbichl. „Ayd" stammt aus dem Keltischen und bedeutet „Feuer"

26 Gnadenhöfe

Mittlerweile ist das Imperium, das von Michael Aufhauser und Dieter Ehrengruber verwaltet wird, auf 26 Höfe angewachsen

56.000 Patenschaften

Laut offiziellen Angaben hat Gut Aiderbichl derzeit 56.000 aktive Patenschaften, darüber hinaus „viele regelmäßige Spender"

6.000 Tiere, 300 Pfleger

Mehr als 300 Pfleger kümmern sich um rund 6.000 (gerettete) Tiere, wobei auch zahlreiche Tauben dazugezählt werden

Aiderbichl, ein Friedhof der Kuscheltiere? Nein, so etwas darf nicht wahr sein.

Marketing mit Mitleid

Wer einen Blick auf die Homepage von Gut Aiderbichl wirft, dem sticht der rote Button „Online spenden" ins Auge. Darunter findet man „Patentiere" samt der Aufforderung: „Werden Sie Pate und zu einem Aiderbichler Tierretter." Die Auswahl ist enorm: Entzückende Esel sind da zu sehen; abgemagerte Füchse, die so todtraurig dreinschauen, dass man kein Tierliebhaber sein muss, um Mitleid zu bekommen; Schweinchen und Minipigs stehen auf der Wiese; Hasen, Pferde, Mulis drücken ebenso auf die Tränendrüsen potenzieller Spender wie ein Honigbärchen, das das rührige Angebot abrundet. Doch News-Recherchen belegen – vorsichtig formuliert – Schönheitsfehler: Der Hund Riki, ein schwarzer Labrador, der auf der Homepage von Gut Aiderbichl als rund und g'sund dargestellt wird und um Patenschaften und Geld wirbt, wurde bereits 2014 eingeschläfert. Das Pferd Antonius und die Katze Felix sollen sich laut Insidern schon vor Monaten von Gut Aiderbichl, dem vermeintlichen Tier-Himmel auf Erden, ins echte Himmelreich verabschiedet haben. Gut, böse, Gut Aiderbichl? Offiziell wird dementiert: „Die Tiere leben nach wie vor auf unseren Gütern." Tatsache ist: Unmittelbar nach der News-Anfrage wurde Antonius von der Homepage gelöscht und die Katze Felix durch eine neue Katze Felix ersetzt. Eine derart fragwürdige Geschäftemacherei mit seligen Tieren führt jedenfalls fast zwangsläufig zu peinlichen Situationen – spätestens dann nämlich, wenn die Paten der Tiere nach Gut Aiderbichl pilgern, um nach ihren Liebsten zu sehen, diese allerdings schon längst nicht mehr unter den Lebenden weilen. Dann kommen Mitarbeiter der Gnadenhöfe schon mal in Erklärungsnot.

Wie dreist das System bisweilen betrieben wird, lässt sich auch am Beispiel eines Kuscheltieres darstellen, das im November 2014 Schlagzeilen machte: Damals schauten die Schauspielstars Hugh Grant, Alain Delon und Franco Nero zur Eröffnung des Weihnachtsmarkts auf Gut Aiderbichl vorbei, herzten Schaf Mango und hielten es publikumswirksam in die Kameras. Damals schloss ein Spender eine Patenschaft für das süße Lamm ab, zehn Euro sollten für das Tier monatlich zu den Aiderbichlern fließen. Im Juni 2015 gab es offensichtlich Buchungsprobleme, woraufhin Gut Aiderbichl den Tierfreund schriftlich mahnte: „Leider kann unsere Buchungsabteilung keine regelmäßigen Zahlungseingänge für MANGO verbuchen." Der Schönheitsfehler an diesem Vorgang: Diesen Mango gab es gar nicht mehr. Das Kuscheltier, das an den Vorderbeinen behindert war, war bereits im Februar 2015 eingegangen.

Nun mag dieses Vorgehen seitens Gut Aiderbichl rechtlich möglicherweise sogar mit dem Vermerk gedeckt sein: „Sie können ▶

nenz dar und Ehrengruber macht die Schmutzarbeit"

news1543_FA_Aiderbichl.indd 27 22.10.15 23:16